

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

»ERBFOLGEREGLUNG« IN ZENTRALASIEN DEUTSCHLANDBESUCH DES PRÄSIDENTEN KASACHSTANS PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN IN TURKMENISTAN

■ ANALYSE

Töchter an die Macht?
Beobachtungen über die Regelung der Erbfolge in Zentralasien 2
Von Anja Franke-Schwenk, Kiel

■ DOKUMENTATION

Der Deutschlandbesuch des Präsidenten Kasachstans, Nursultan Nasarbajew –
ein Höhepunkt der bilateralen Beziehungen? 7

■ DOKUMENTATION

Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen in Turkmenistan 13

■ CHRONIK

Vom 21. Januar bis 17. Februar 2012 14



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Töchter an die Macht?

Beobachtungen über die Regelung der Erbfolge in Zentralasien

Von Anja Franke-Schwenk, Kiel

Zusammenfassung

Herrschaft ist in den zentralasiatischen Republiken traditionell und bis heute männlich dominiert, die ehemalige kirgisische Präsidentin Rosa Otunbajewa bestätigt als Ausnahme die Regel in der langen Reihe der Präsidenten, Premierminister und anderer Führungspersonen. Umso auffälliger ist Präsenz und Stellung der Töchter der Präsidenten Kasachstans, Usbekistans und in abgeschwächter Weise Tadschikistans. Der biologische Zufall, Nursultan Nasarbajew und Islam Karimow haben keine Söhne, hat die Töchter in eine außergewöhnliche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage gebracht, die aber, wie die Autorin zeigt, nicht ohne Tücken ist. Auch wenn sie zu den reichsten Frauen der Welt gehören, müssen Präsidententöchter sich in ihren politischen Aktivitäten stets absolut loyal zu ihrem Vater verhalten, wollen sie ihre Position behalten.

Politik in den Nachfolgerepubliken der Sowjetunion ist in erster Linie geprägt durch ein paternalistisches Herrschaftsverständnis. Dies gilt besonders für die zentralasiatischen Staaten. Die – mit Ausnahme Kirgistans – autoritär regierenden Präsidenten verstehen sich als Väter ihrer jeweiligen Nation und bauen ihre gesamte Herrschaftsrhetorik auf der Vatersymbolik auf. Der Zugang zu machtpolitischen Positionen verläuft daher zumeist nicht nach leistungsorientierten Prinzipien, sondern wird auf der Basis der uneingeschränkten Loyalität zum Präsidenten und seiner Familie geregelt. Die bedeutenden machstrategischen Positionen in Politik und Wirtschaft sind vornehmlich von männlichen Mitgliedern der Präsidentenfamilie und deren Vertrauenspersonen besetzt. In diesem dynastisch anmutenden und größtenteils auf Seilschaften basierenden Herrschaftsgefüge lässt sich eine Öffnung zugunsten der Präsidententöchter beobachten. Sowohl in Kasachstan und Usbekistan als auch in Tadschikistan konnten die Präsidententöchter zu einflussreichen Personen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufsteigen. Diese Integration von Frauen in die Herrschaftsmechanismen traditionell männlich geprägter Gesellschaften und ihr daraus resultierender wachsender Einfluss in politisch und wirtschaftlich hochrangigen Positionen ist bisher kaum reflektiert worden. Dabei ist der systemische Charakter dieser Entwicklung offensichtlich und in erster Linie dem Fehlen der männlichen Erben, ergo dem biologischen Zufall, geschuldet. Die zentralasiatischen Präsidenten sind fast ausnahmslos vom Schicksal eines fehlenden Sohnes, respektive Erben getroffen. Damit die politische und wirtschaftliche Macht und vor allem auch der Zugang zu ihr dennoch in Familienhand verbleibt, unterstützen die zentralasiatischen Präsidenten sowohl die politische als auch wirtschaftliche Karriere ihrer Töchter. In Form von prestigeträchtigen und einflussreichen Positionen wird ihnen eine klassische Funktion zum Erhalt der dynastischen

Macht innerhalb des Herrschaftsgefüges zugewiesen. Diese Integration in die klientelistischen Strukturen obliegt gleichwohl nicht nur einem unterstellten väterlichen Wohlwollen, sondern klar aufzeigbaren machstrategischen Überlegungen, die wiederum einer autoritären und patrimonialen Herrschaftslogik folgen: Die Konsolidierung der Herrschaft der Präsidentenfamilie ist das primäre Ziel politischen Handelns von Nursultan Nasarbajew, Islam Karimow und Emomali Rachmon. Aus dieser Logik heraus wird das Fehlen der Söhne einerseits durch die Integration der Schwiegersöhne, aber eben auch durch die funktionale Einbettung der Töchter in das Herrschaftsgefüge aufgefangen. Im Rahmen des nach außen postulierten Familienethos, gilt für Schwiegersöhne und eben auch für Töchter als oberstes Prinzip die Loyalität zum Präsidenten. Das heißt, die Ausfüllung ihrer jeweiligen Positionen hat eine Grenze: den Herrschaftsbereich des Vaters/Präsidenten.

Das öffentliche Auftreten der weiblichen Angehörigen autoritär regierender Präsidenten beschränkt sich im internationalen Vergleich vornehmlich auf repräsentative Funktionen. Auch in den im nachstehenden ausgeführten Beispielen zentralasiatischer Herrschaft fällt diese repräsentative Funktion keineswegs weg. Doch können die Töchter der zentralasiatischen Präsidenten durch eigenes Geschick, Engagement und das Wohlwollen ihrer Väter ganze Wirtschaftssektoren kontrollieren und/oder eine politische Karriere absolvieren. Die Besonderheit liegt somit zum einen in der Parallelität zwischen repräsentativen und einflussnehmenden Aufgaben sowie zum anderen in der machstrategischen Verknüpfung dieser Aufgabenbereiche.

Kasachstan: Drei Töchter zwischen Machtambitionen und Familienloyalität

Die herrschaftspolitische Abhängigkeit zwischen Vater und Tochter wird am kasachstanischen Beispiel beson-

ders deutlich. Alle drei Töchter des kasachstanischen Präsidenten sind wirtschaftlich oder politisch äußerst einflussreich, verfügen über ein enormes (ausländisches) Kapital, sind hervorragend ausgebildet und haben sich ein persönliches Netzwerk aufgebaut. Es lassen sich jedoch machstrategische Unterschiede erkennen, die eine Art gezielte klientelistische und väterlich durchdachte Funktionszuweisung durch den Präsidenten vermuten lassen. Dariga Nasarbajewa, geb. 1963, ist die älteste Tochter und hat bis zur einschneidenden Karrierezäsur 2007 die Aufmerksamkeit einer Thronfolgerin genossen. In den letzten 20 Jahren ist sie sowohl zu einer erfolgreichen und einflussreichen Geschäftsfrau (vor allem im Mediensektor) als auch Politikerin (Parlamentsmitglied 2004–2007; Gründerin der Partei Asar) aufgestiegen. Allerdings hatte sie den politischen Handlungsspielraum, der ihr vermeintlich durch den Status der Präsidententochter angediehen war, überschätzt und war im Zuge des machtpolitischen Konflikts zwischen ihrem – inzwischen – Ex-Mann, Rachat Alijew, und dem Präsidenten in Ungnade gefallen. Im Frühjahr 2006 ordnete der Präsident zunächst die Zwangsverschmelzung ihrer Partei mit der Präsidentenpartei Nur Otan an und entzog ihr sodann den Listenplatz für die im selben Jahr stattfindenden Parlamentswahlen. Der politischen Marginalisierung folgte die wenngleich wesentlich schwächer ausfallende Verringerung ihres wirtschaftlichen Einflussbereiches. Doch war sie weiterhin eine öffentliche Person, so leitet sie seit Jahren ohne Unterbrechung das Eurasia Media Forum und ist im Dezember 2011 als Solosängerin im Bolschoj-Theater in Moskau aufgetreten. Im Zuge ihrer erfolgreichen Kandidatur bei den Parlamentswahlen im Januar 2012 und ihrer erneuten Mandatsübernahme ist die seit 2007 betriebene machstrategische Begrenzung scheinbar wieder aufgehoben worden. Durch das politische Mandat und ihren Vorsitz des parlamentarischen Komitees für soziale und kulturelle Entwicklung ist sie formal in das Herrschaftssystem reintegriert. Nun wird sie erneut ihren Tribut in Form von unabdingbarer Loyalität zollen müssen. Dies zeigt einmal mehr, dass die Integration in das System sowie der Einflussgrad der jeweiligen Positionen vom Wohlwollen des Präsidenten abhängig sind. Dieser entscheidet, wie das Beispiel seiner Tochter deutlich zeigt, über den Bereich, das Ausmaß sowie Zeitpunkt und -dauer des politischen oder wirtschaftlichen Einflusses. Der Status Präsidententochter gepaart mit eigenem Geschick und Machtinstinkt *kann* einen glanzvollen politischen Aufstieg ermöglichen, allerdings ist dieser Status kein vor der Machtausübung des Präsidenten geschütztes Label.

Die mittlere Tochter Nasarbajews, Dinara Kulibajewa, geb. 1967, ist weitaus weniger in der Öffentlichkeit präsent als ihre beiden Schwestern, was jedoch

nicht heißt, dass sie nicht entsprechend in das Herrschaftsgefüge integriert ist. Ihre Einflussmöglichkeiten im Finanz- und Banksektor werden vorrangig über ihren Ehemann, Timur Kulibajew, definiert. Gemeinsam mit ihm gehört sie seit Jahren zu den reichsten Menschen der Welt, wenngleich die Krise des Weltfinanzmarktes auch an Dinara nicht spurlos vorbeigegangen ist: 2007 hatte sie mit einem Netto-Vermögenswert von 2,1 Mrd. US-Dollar Listenplatz 458 inne, 2011 reichte es nur noch für den 938. Platz. Im Kontext ihrer Tochterrolle übernimmt sie gemeinsam mit ihrer Mutter, Sara Nasarbajewa, die traditionellen Felder der weiblichen präsidialen Familienangehörigen. So hat Dinara, die wie ihre ältere Schwester promoviert ist, den Vorsitz des nach ihrem Vater benannten staatlichen Bildungsfonds inne und ist Direktoriumsmitglied einer Reihe renommierter staatlicher Universitäten und Bildungseinrichtungen (z. B. der Kasachisch-Britischen Technischen Universität (KBTU) oder der Kasachischen Universität für Internationale Beziehungen und Sprachen (KazUMOiMjA). Die ihr zugewiesene Aufsichtsfunktion dient vor allem der effektiven Durchsetzung präsidialer Vormachtstellung im Bildungssektor. Hierbei wird sie durch ihre Mutter unterstützt. Sara Nasarbajewa ist Gründerin und Vorsitzende verschiedener Hilfsfonds im sozialen und kulturellen Bereich (z. B. des renommierten Internationalen Kinderhilfswerks Bobek sowie des Vereins SOS-Kinderdorf Kasachstan). Darüber hinaus tritt sie als Verfasserin strategischer Schriften zu Erziehungs- und Bildungsfragen auf. 2007 wurden sie und ihre, zu diesem Zeitpunkt unverheirateten, Töchter Dariga und Alija von der kasachstanischen Zeitschrift *Exclusive* zu den einflussreichsten und vermögendsten Frauen Kasachstans gewählt. Im Rahmen ihres wohlätigen Engagements übernimmt sie als Pendant zum väterlichen Image ihres Mannes die Rolle der »Mutter der Nation«.

Die jüngste Tochter des Präsidenten, Alija Nasarbajewa, geb. 1980, verkörpert in erster Linie das Prinzessinnen- und Nesthäkchen-Image; überdies besitzt sie aber auch die Reputation einer erfolgreichen und unabhängigen Geschäftsfrau. Erst kürzlich hat sie ihre eigene Juwelier-Kette *Alsara* (ein Wortspiel aus Alija und Sara, dem Namen ihrer Mutter) eröffnet. Zudem ist sie studierte Juristin, kontrolliert als Vorstandsmitglied in mehreren Immobilienfirmen große Teile des Wohnungsmarktes und gilt als erfolgreiche Sängerin. In erster Ehe war sie mit dem Sohn des damals noch amtierenden kirgisischen Präsidenten Askar Akajew verheiratet. Die Ehe wurde als dynastische Verbindung zweier turkstämmiger Bruderstaaten stilisiert – eine Liebesheirat, die keine vier Jahre hielt (1998–2002). Inzwischen ist sie mit einem relativ unbe-

kannten Geschäftsmann liiert, der wiederum von ihrem Status wirtschaftlich profitiert.

Usbekistan: Zwei Töchter – zwei Machtstrategien

Die weibliche Seite der politischen und wirtschaftlichen Macht ist in Usbekistan ähnlich funktional verteilt wie in Kasachstan, denn auch Islam Karimow hat nach heutiger offizieller Darstellung keine Söhne. Als Inbegriff einer einflussreichen zentralasiatischen Präsidententochter gilt unangefochten Gulnara Karimowa, geb. 1972, die ältere der Karimow-Töchter. Die promovierte Politikwissenschaftlerin und wirtschaftlich äußerst einflussreiche Geschäftsfrau ist in allen machstrategisch relevanten Wirtschaftssektoren als Strippenzieherin bekannt. Ihr enormes Vermögen verdankt sie ihrem Einfluss im Öl- und Gassektor, ihrer lukrativen Beteiligung am Gesundheits- sowie Medien- und Telekommunikationssektor. Gulnara Karimowa gilt als Besitzerin einer der größten Zementfabriken Zentralasiens. Sie ist darüber hinaus Teilhaberin von Oxus Gold, einem 1996 gegründeten usbekischen Goldförderungsunternehmen. In der internationalen Presse wurden in den letzten Jahren immer wieder Gerüchte rezipiert, wonach Gulnara Karimowa versteckte Anteilseignerin der nur in Usbekistan tätigen und inzwischen zahlungsunfähigen Schweizer Zeromax GmbH ist, die z. B. Öl- und Gastankstellen betreibt, aber auch im Bergbau, in der Landwirtschaft sowie im Textilien- und Logistiksektor investiert. Die Verbindung zwischen Karimowa und der Zeromax GmbH wird bis dato von beiden Seiten bestritten. Nichtsdestotrotz wollen in der internationalen Presse die Gerüchte nicht verstummen, dass die Firma ein Spielplatz sei, auf dem die Präsidententochter versuche, ihren Einflussbereich auf alle lukrativen Geschäftssparten in Usbekistan auszudehnen. Gulnara Karimowa ist jedoch nicht nur in die ökonomischen Strukturen der Macht integriert, sondern ebenso auf dem politischen Parkett, vor allem in außenpolitischen Belangen. Seit Mitte der 1990er Jahre werden ihr immer wieder Beratertätigkeiten für das Außenministerium angetragen. Wenngleich ein Blick in ihre selbstdarstellerische online-zugängliche Vita zeigt, dass diese beratende Funktion in erster Linie Konferenzorganisationen beinhaltet, so offenbaren die politisch brisanten Themen dieser Konferenzen doch das machstrategische Moment der Funktion. So hat sie 1997 die Internationale Konferenz »Central Asia – Nuclear-Weapon-Free Zone« in Taschkent organisiert, aus der im weiteren Verlauf die erste UN-Resolution über eine Nuklearwaffenfreie Zone in Zentralasien (CANWFZ, Dokument 52/38S) resultierte, an der sie auch inhaltlich mitgewirkt haben soll. Im Zuge einer Reihe derartiger organisatorischer Funk-

tionen konnte sich Gulnara Karimowa auf internationalem Parkett präsentieren und ihre eigenen Netzwerke aufbauen. Die erfolgreiche Integration in die politischen Strukturen schien mit der Ernennung zur usbekischen Vize-Außenministerin 2008 erreicht. Dieser Posten war allerdings nur ihr nationales Sprungbrett auf die internationale diplomatische Bühne. Seit September 2008 ist sie Botschafterin Usbekistans bei der UN in Genf sowie einer Reihe anderer in der Schweiz ansässigen internationalen Organisationen und gehört dem renommierten Cercle Diplomatique de Genève an. Parallel dazu ist sie auch Botschafterin in Spanien. Die Vielzahl der diplomatischen Funktionen verdeutlicht ihre bedeutende Position innerhalb des usbekischen Machtzirkels. Mit Hilfe der internationalen Diplomatennetzwerke kann sie die nationalen, respektive familiären Wirtschaftsinteressen lukrativ umsetzen. Darüber hinaus ermöglicht ihr die Mitgliedschaft in elitären diplomatischen Kreisen eine seriöse Reputation, die es wiederum bedingt, dass die von ihr gegründeten nationalen Nichtregierungsorganisationen und Projekte durch internationale Beteiligung (auch vieler deutscher Stiftungen) eine formale Legitimation erhalten. Den Angaben ihrer Homepage zufolge kooperiert z. B. das Goethe-Institut seit Jahren mit dem bekannten von Karimowa initiierten Jugend-Talentwettbewerb Kelajak ovozi und die Internationale Biennale sowie die Berliner Akademie der Künste beteiligen sich an einigen kulturellen Projekten in Usbekistan, die von Gulnara Karimowa geleitet oder initiiert wurden. Auch ist die Präsidententochter Initiatorin der jährlich stattfindenden Style.uz Art Week, auf der das internationale »Who is Who« von Mode, Kunst und Musik vertreten ist. Als Zäsur in ihrem internationalen Glamourleben kann jedoch die Ausladung von der New Yorker Fashion Week im Herbst 2011 gewertet werden. Allerdings ist dies bisher ein einmaliger Akt, der noch nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass sich Gulnara Karimowa durch ihre Schirmherrschaft mit wertvollen kulturellen und sozialen Projekten schmückt und somit das autoritäre Antlitz ihres Staates, ihrer Familie und ihrer selbst verdeckt. Gerade in den letzten Jahren unternimmt sie große öffentliche Anstrengungen, um das Image der wohlthätigen und aufopfernden Präsidententochter zu prägen. Trotz aller Stiftungsarbeit gilt sie jedoch in der usbekischen Bevölkerung noch immer als meist gehasste Frau. Ihre jüngere Schwester Lola, geb. 1978, hingegen genießt – zumindest auf nationaler Ebene – einen weit besseren Ruf. Sie wird sowohl im Allgemeinen für ihre Rolle bei der Förderung von Bildung und Sport und für die Rechte von Kindern gerühmt als auch für ihr konkretes Engagement bei der Förderung von behinderten Kindern sowie der rechtlichen Stärkung von Waisen und der Reform des damit

verbundenen Adoptionsrechts geehrt. So gründete sie z. B. die renommierten usbekischen Stiftungen You are not alone oder Usbekistan 2020 sowie das Nationale Zentrum für Kindesadoptionen. Neben dieser sozial integrierenden Funktion hat Lola Karimova-Tilljajewa neuerdings auch Zugang zum diplomatischen Korps erhalten und ist von ihrem Vater als Botschafterin zur UNESCO in Paris entsandt. Gegenwärtig leben beide Schwestern in Paris, Köln und Genf und sind bekannt für ihre Extravaganzen. Sie sind nicht nur die reichsten Frauen Usbekistans, sondern zählen laut Angaben der Schweizer Zeitschrift Bilan im Dezember 2011 auch zu den zehn reichsten Frauen der Schweiz.

Tadschikistan: Für jede Tochter ein Stück Kuchen der Macht

Der tadschikische Präsident, Emomali Rachmon, ist nicht nur reich an Kindern, sondern hat im Unterschied zu seinen Nachbarn neben sieben Töchtern auch zwei Söhne. Da seine männlichen Nachkommen im Vergleich zu den Töchtern noch relativ jung sind, ist aber auch hier die gezielte Protektion der älteren Töchter zu beobachten – zumindest bis zur Volljährigkeit des älteren Sohnes, Rustam, im Jahr 2005. Im Gegensatz zu den kasachischen und usbekischen Präsidententöchtern sind die Töchter Rachmons bei weitem nicht so universal in die Herrschaftsstrukturen integriert. Dies mag mit ihrer Zahl zusammenhängen, aber Firuza, Ozoda, Ruchsona, Tahmina, Parvina, Zarrina und Parvoza sind – soweit ihr Alter es zulässt – immer nur in einen, höchstens zwei einflussgenerierende Bereiche integriert. Bei insgesamt neun Kindern kann dies durchaus als eine notwendige Form der diversifizierten kontrollierten Machtverteilung betrachtet werden. Jedes Kind soll vom Kuchen der Macht essen dürfen: Firuza Rachmonowa, die älteste der sieben Töchter (geb. Mitte der 1970er), gilt als erfolgreiche Geschäftsfrau und besitzt eine Reihe von Boutiquen in der tadschikischen Hauptstadt. Darüber hinaus kontrolliert sie zusammen mit ihrem Mann, Amonullo Hukumatullo, die staatliche Eisenbahngesellschaft und ist erfolgreich am Ölimportgeschäft beteiligt. Ozoda Rahmonowa, die zweite Tochter (geb. 1978 oder 79), ist stellvertretende Außenministerin des Landes; gemeinsam mit ihrem Mann, der stellvertretenden Finanzminister Tadschikistans ist, verkörpert sie (zusammen mit weiteren nahen männlichen Familienangehörigen) den politischen Zweig der familiären Machtverteilung. Über die dritte Tochter, Ruchsona ist wenig bekannt, sie hat sich offenbar für ein Leben fern der präsidentialen Öffentlichkeit entschieden. Tahmina, die vierte in der Reihe, hingegen ist wiederum eine einflussreiche Geschäftsfrau, die einer nationalen Bank vorsitzt, in die Baumwoll- und Luxusgüterindustrie involviert ist

sowie eine Supermarktkette und mehrere Restaurants in Duschanbe besitzt. Die jüngeren Töchter, Parvina, Zarrina und Parvoza sind gegenwärtig noch im Schul- und Studienalter, aber auch hier sind schon Tendenzen zur gesteuerten Integration in die herrschenden Strukturen zu erkennen. So gab z. B. die 16-jährige Zarrina, die derzeit in Großbritannien studiert, während der Semesterferien 2011 ihr Debüt als englischsprachige Nachrichtensprecherin beim ersten nationalen Fernsehsender, der von ihrer Schwester Tahmina kontrolliert werden soll. Im Gegensatz zur den Präsidententöchtern Kasachstans und Usbekistans treten die tadschikischen Töchter weit aus weniger öffentlich in Erscheinung. Sie geben keine Interviews, haben keine eigenen Websites und beteiligen sich kaum an Wohltätigkeitsaktionen. Auch liegt der machstrategische Fokus des tadschikischen Präsidenten eher auf der Begünstigung der männlichen Familienangehörigen und in erster Linie der Söhne und Schwiegeröhne. Dennoch ist erstaunlich, dass trotz aller männlichen Dominanz in Tadschikistan die älteren Töchter entsprechend gefördert und ihnen politische und wirtschaftliche Einflussbereiche eröffnet werden.

Fazit

Im Kontext autoritärer Strategien zum Erhalt der Macht in Zentralasien wurden bisher verstärkt die vermeintlichen Inthronisierungstendenzen männlicher Erben beziehungsweise loyaler Schwiegersöhne in den Fokus genommen. Das Prinzip des Zufalls, sprich das Ausbleiben oder in der Reihenfolge der Nachkommen verzögerte Erscheinen von männlichen Erben führt jedoch dazu, dass Töchter eine machstrategische Alternative darstellen können. Zwar bricht dies mit kulturellen Traditionen, gleichwohl erhöht es die Sicherung der Macht in Familienhand. Die zentralasiatischen Präsidententöchter sind nicht nur hervorragend ausgebildet, sondern sie verfügen über ein enormes persönliches Kapital. Darüber hinaus akkumulieren sie in auffallendem Maße politische und wirtschaftliche Macht. Die strategische Förderung der Töchter verdeutlicht, dass zentralasiatische Präsidenten eine dynastische Strategie des Machterhalts anstreben; ähnlich wie es bereits in Aserbaidshan erfolgreich von Heydar Alijew vollzogen wurde – allerdings mit einem männlichen Thronfolger. Es zählt die Konsolidierung der familiären Macht, wozu es nicht unabänderlich männlicher Erben bedarf. Gleichwohl sollte die Macht in den Händen der Töchter nicht romantisiert werden. Wie aufgezeigt wurde, intendiert jede Integration in einflussproduzierende Strukturen eine Gegenleistung an das System der Macht. Dies ist in erster Linie die unabdingbare Loyalität gegenüber dem Präsidenten und den Interessen seines Staates. Dazu gehört es eben auch wohlthätige Stiftungen zu leiten, die

aufgrund ihrer nicht transparenten finanziellen Akquirierungs- und Verteilungsregeln oftmals in den Verdacht geraten, für die Umwidmung von unsauberem Geld, z. B. aus dem Ressourcen- und Immobiliensektoren, instrumentalisiert zu werden. Dies gilt gleichermaßen

für die Teilhabe an Banken oder Aktiengesellschaften. Auch steht ein politisches Mandat nicht zwangsläufig im Dienste des Volkes, sondern gemäß autoritärer Herrschaftslogik vor allem im Dienste des Präsidenten.

Über die Autorin:

Dr. des Anja Franke-Schwenk ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Koordinatorin des Projektkollegs »Erfahrung und Umgang mit Endlichkeiten« des Collegium Philosophicum der Christian Albrechts-Universität zu Kiel. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit dem Thema der postsowjetischen und rentierstaatlichen Herrschaftsstrategien am Beispiel Kasachstan.

Lesetipps:

- Alexander Sodiqov, Tajik authorities vow to fight nepotism, CACI Analyst, 16.11.2011, = <http://www.cacianalyst.org/?q=node/5664>
- Catherine A. Fitzpatrick, Uzbekistan: Gulnara Stages a Subdued Style.uz, Eurasianet, 4.11.2011, = <http://www.eurasianet.org/node/64450>
- Karimova sisters said down \$200 million, RFE/RL, 5.12.2011, = http://www.rferl.org/content/karimova_sisters_down_200_million_for_the_year/24412389.html
- Dariga Nazarbayeva becomes chairman of Mazhilis Committee for Social and Cultural Development, Central Asian News, 20.1.2012, = <http://en.ca-news.org/news/437461>
- Praveen Swami, Nursultan Nazarbayev: the shephard's son who became Kazakhstan's Emperor, The Telegraph, 1.12.2010, = <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/wikileaks/8171617/Nursultan-Nazarbayev-the-shepherds-son-who-became-Kazakhstans-Emperor.html>

Der Deutschlandbesuch des Präsidenten Kasachstans, Nursultan Nasarbajew – ein Höhepunkt der bilateralen Beziehungen?

Am 7. und 8. Februar weilte der kasachstanische Präsident Nursultan Nasarbajew zu seinem siebten (?) Staatsbesuch in Deutschland. Zwar fanden auch politische Gespräche mit der Bundeskanzlerin und dem Außenminister statt, Hauptanliegen war aber die Unterzeichnung eines Abkommens über die strategische Zusammenarbeit im Rohstoff-, Industrie- und Technologiebereich beider Staaten. Langfristig soll Kasachstan Deutschland dringend benötigte Seltene Erden liefern und Deutschland im Gegenzug Know how und Technologie, um Kasachstan in dem Bemühen zu unterstützen, seine auf Energieexporte fixierte Wirtschaft zu diversifizieren. Daneben sollen Wirtschaftsverträge im Wert von 4,5 Mrd. Euro unterzeichnet worden sein.

Nach den von der OSZE kritisierten Parlamentswahlen und den nachfolgenden Verhaftungen regierungskritischer Journalisten im Januar, vor allem aber nach dem gewaltsamen Vorgehen von Sicherheitskräften gegen streikende Arbeiter im westkasachstanischen Schanaosen am 16. Dezember 2011 (mit nach offiziellen Angaben 17 Toten und hunderten Verletzten), war der Besuch nicht unumstritten. Bundestagsabgeordnete der Grünen und der Linken übten Kritik am Empfang Nasarbajews durch die Bundesregierung, Human Rights Watch forderte die Bundeskanzlerin öffentlich auf, mit dem Präsidenten Kasachstans nicht nur über eine Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, sondern auch über Menschenrechtsverletzungen zu sprechen. Vor dem Gebäude der DGAP in Berlin pöbelten bei der Ankunft des Präsidenten am Abend des 7. Februar ca. 30 Demonstranten.

Der Staatsbesuch hat ein im Vergleich zu den vorangegangenen Besuchen Nasarbajews großes Echo in deutschen Medien gefunden. Fast allen großen deutschen Tageszeitungen war der Staatsbesuch und die damit verbundene Unterzeichnung des Rohstoffabkommens mehr als nur eine kurze Meldung wert. Der Tenor nahezu aller Artikel war, unabhängig von der Orientierung der Zeitung, überraschend kritisch. Nasarbajew wurde ausdrücklich als Autokrat bezeichnet, Menschenrechtsverletzungen und Demokratiedefizite deutlich angesprochen. Unterschiede ließen sich aber in der Beurteilung der Unterzeichnung des Rohstoffabkommens erkennen, einige Medien kritisierten die Regierung – und ausdrücklich die Kanzlerin – wegen des »dubiosen« Deals, andere hielten ihn für unvermeidlich und Realpolitik.

Die Berichterstattung in Kasachstan stellte sich sehr unterschiedlich dar. Viele Medien erwähnten den Deutschlandbesuch gar nicht, andere nur in einer kurzen Agenturmeldung. Die offiziöse Kasachstanskaja Prawda berichtete an mehreren Tagen mit einigen langen Artikeln ausführlich und sehr positiv über die Reise. Vor allem konzentrierten sich die Beiträge auf die Vertragsabschlüsse mit der Wirtschaft, betonten aber auch immer wieder, dass die deutsch-kasachstanischen Beziehungen einen neuen Höhepunkt erreicht hätten – mit der Perspektive, in naher Zukunft in noch größere Höhen vorzustoßen. Von Vorbehalten, kritischen Nachfragen auf deutscher Seite oder gar Demonstranten erfuhren die Leser dieser Zeitung nichts. Den Gegenpol bildete die Berichterstattung des Oppositionsblattes Respublika. (Die Website der Respublika ist zurzeit auch von Deutschland aus unzugänglich, die Beiträge sind aber bei Facebook einzusehen.) Dort wurde ebenfalls sehr ausführlich über den Staatsbesuch berichtet, allerdings die Erträge weit weniger euphorisch gesehen. Vor allem waren die Journalisten von Respublika auch ausgesprochen kritisch gegenüber der deutschen Seite, sowohl in Hinblick auf die Menschenrechtsfrage als auch des Nutzens des deutschen wirtschaftlichen Engagements.

Sie finden im Folgenden Beispiele aus der Kasachstanskaja Prawda und Respublika sowie Auszüge aus zwei weiteren kasachstanischen Zeitungen, die einen Eindruck der Berichterstattung geben sollen.

Ob die deutsch-kasachstanischen Beziehungen, die fast zeitgleich mit dem Besuch Nasarbajews ihren 20. Jahrestag hatten (Aufnahme der diplomatischen Beziehungen am 11.2.1992) und vom deutschen wie kasachstanischen Außenministerium als freundschaftlich charakterisiert werden, durch den Besuch Nasarbajews tatsächlich einen entscheidenden Impuls erhalten haben und in welche Richtung dieser geht, bleibt abzuwarten.

Beate Eschment

Auf der Schwelle zum technologischen Durchbruch. Im Rahmen des Staatsbesuchs von Nursultan Nasarbajew in Deutschland wurden Verträge in Höhe von etwa 4 Mrd. Euro unterzeichnet

Kasachstanskaja Prawda, 9.2.2012

<http://www.kazpravda.kz/c/1328743174>

Von *Wladimir Kurjatow*

[...]

Eine neue Etappe der Beziehungen

Es ist höchst symbolisch, dass der Besuch des Staatsoberhauptes in Deutschland am Vorabend des 20jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern stattgefunden hat. Das ist auf seine Art ein Rubikon, mit dessen Überschreitung Astana und Berlin in Schlüsselaspekten der Zusammenarbeit eine neue Qualität zu erreichen beabsichtigen. Der zustande gekommene Dialog der Führungen Kasachstans und Deutschlands erlaubt, darauf zu hoffen.

Nursultan Nasarbajew bewertete die Ergebnisse der Gespräche, die, wie der Präsident feststellte, in vertrauensvoller Atmosphäre verlaufen waren, hoch. Es wurde hervorgehoben, dass in den vergangenen Jahren ein festes Fundament der Partnerschaft gelegt, eine solide vertraglich-rechtliche Basis mit mehr als 30 zwischenstaatlichen Abkommen geschaffen wurde. Eine der wichtigsten Grundlagen der Partnerschaft sind die dauerhaften Verbindungen der viele tausend Menschen zählenden deutschen Gemeinde Kasachstans und der nach Deutschland ausgewanderten kasachstanischen Deutschen.

[...]

Der Präsident unterstrich die besondere Wichtigkeit des unterzeichneten Abkommens über die Partnerschaft im Rohstoff-, Industrie- und Technologie-Bereich. Damit öffnen sich Perspektiven der Zusammenarbeit in den Bereichen der Metallurgie, Förderung Seltener Erden, Maschinenbau, Landwirtschaft, Transport, Telekommunikation, Bildung und Medizin.

[...]

»Das ist ein Durchbruch (Die Unterzeichnung von 50 Verträgen mit der Wirtschaft. Anm. der Übers.). So etwas gab es zwischen unseren Ländern bisher nicht«, sagte Nursultan Nasarbajew bei einer Pressekonferenz. Wie der Präsident betonte, sichert unsere Republik Deutschland den Zugang zu kasachstanischen Ressourcen, die deutsche Seite dagegen kommt mit führenden Technologien und Anlagen nach Kasachstan.

[...]

In diesem Kontext streifte das Staatsoberhaupt, mögliche Fragen der Vertreter der Massenmedien vorwegnehmend, das Thema der demokratischen Entwicklung Kasachstans.

Im Laufe der letzten 200 Jahre gab es weder im zaristischen Russland noch in der Sowjetunion eine liberale Politik und Wirtschaft. Für Europa sind das dagegen langjährige Traditionen. Wie kann man ausgereifte Traditionen innerhalb von zehn Jahren vollständig ändern? Dafür muss eine neue Generation kommen. Dennoch hat Kasachstan einen langen Weg zurückgelegt. In diesem Jahr fanden alternative Parlamentswahlen statt. In die Madschilis sind drei Parteien eingezogen. Bei uns gibt es keine politischen Gefangenen, keine Zensur, der größte Teil der Massenmedien ist nichtstaatlich, es werden politische Parteien gegründet, Versammlungen abgehalten.

Das Staatsoberhaupt beantwortete auch eine Reihe anderer Fragen, darunter seine Gesundheit betreffende. Nach den Worten eines deutschen Journalisten wirkt der Präsident entgegen den in einigen Massenmedien verbreiteten Gerüchten energisch und sieht hervorragend aus.

»Ich war gezwungen, mich einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen und das in der Zeitung bekannt zu geben,« antwortete Nursultan Abischewitsch. »Mein Arzt hat gesagt, dass man mit einer solchen Gesundheit in die Armee eingezogen werden kann.«

Den Akzent auf die Wirtschaft

In den Gesprächen Kasachstans und Deutschlands war der wirtschaftliche Vektor vorherrschend. Für unser Land ist es äußerst wichtig, dass die Einnahmen aus dem Verkauf der Energieressourcen in die Entwicklung von technologischen Endverarbeitungsstufen investiert werden, dem forschungsintensiven Sektor. Berlin seinerseits braucht Bodenschätze.

[...]

Für deutsche Unternehmen öffnen sich in Kasachstan große Perspektiven. Die hergestellten Produkte werden freien Zugang zur Zollunion und zu den chinesischen und asiatischen Märkten haben. Dafür wird eine neue Transportinfrastruktur errichtet, die erlauben wird, Waren mit der Eisenbahn in kürzerer Zeit zu liefern. Die Bauarbeiten an der transkontinentalen Autobahn Westeuropa – Westchina sind fast vollendet. Der Zug »Saule«, der in acht Tagen von Klaipeda bis Almaty fährt, wurde in Betrieb genommen.

[...]

Aus dem Russischen von Margarethe Waldt

Kasachstans Präsident Nursultan Nasarbajew traf mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammen

Kasachstanskaja Prawda, 9.2.2012

<http://kazpravda.kz/c/1328752101>

o.V.

[...]

Im Laufe des Treffens erörterten Nursultan Nasarbajew und Angela Merkel das ganze Spektrum der kasachstanisch-deutschen Partnerschaft, wobei sie den wesentlichen Fortschritt der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung sowie das bedeutende Wachstum des Warenumsatzes zwischen beiden Staaten betonten.

Beide Seiten konstatierten auch die Aktivierung der vielseitigen Zusammenarbeit bei der Lösung globaler Fragen der internationalen Politik.

[...]

Nach Meinung der Führer der beiden Länder eröffnet die Unterzeichnung des Zwischenregierungsabkommens über die Partnerschaft im Rohstoff-, Industrie- und Technologie-Bereich breite Möglichkeiten für die Wirtschaft der Republik Kasachstan und der Bundesrepublik Deutschland. Deutsche Firmen können in den kasachstanischen Lagerstätten Erkundung und Förderung betreiben, Werke für die Erschließung und Verarbeitung der Rohstoffressourcen bauen sowie für den weiteren Export produzieren, darunter für die Märkte der Zollunion und des Einheitlichen Wirtschaftsraumes. Die neuesten deutschen Technologien können in der kasachstanischen Wirtschaft breit genutzt werden, was besonders wichtig ist im Zusammenhang mit der Realisierung des Staatsprogramms der forcierten Industrie- und Innovationsentwicklung in Kasachstan.

Nursultan Nasarbajew bewertete den Besuch der kasachstanischen Delegation in Deutschland als sehr erfolgreich.

[...]

Aus dem Russischen von Margarethe Waldt

Der Eurasische Klub

Die kasachstanisch-deutschen Beziehungen festigen sich weiter

Liter, 10.2.2012

http://www.liter.kz/index.php?option=com_content&task=view&id=8853&Itemid=2

Vom Andrej Koroljow

Der jüngste Besuch des Präsidenten der Republik Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, in der Bundesrepublik Deutschland hat der Zusammenarbeit der beiden bedeutendsten Länder Europas und Zentralasiens einen neuen Impuls verliehen.

Gemeinsame Interessen und auch die Realisierung gemeinsamer Interessen haben eine Annäherung der beiden Länder, die auch weiterhin vorhaben, ihre auf einer gleichberechtigten Partnerschaft basierende, bilaterale und für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen, ermöglicht.

Die bilateralen Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland zeichnen sich durch Dynamik und eine hohe Intensität der Kontakte auf verschiedenen Ebenen aus und lassen sich als freundschaftlich charakterisieren. Die unter den Bedingungen einer gleichberechtigten Partnerschaft geschaffenen Beziehungen zwischen beiden Ländern tragen zu einer weiteren Entwicklung der Interessen in den Regionen Zentralasien und Europa bei. Unter diesem Gesichtspunkt ist der vergangene zweitägige offizielle Besuch des Staatsoberhauptes Kasachstans, Nursultan Nasarbajew, in Deutschland eine erneute Bestätigung der sich festigenden Verbindungen zwischen beiden Ländern.

[...]

Deutsche Beobachter stellen fest, dass der Besuch des Präsidenten Kasachstans neue außenwirtschaftliche Prioritäten für die nächsten Jahre legen könnte. Ihren Worten zufolge bemüht sich der Präsident um eine ausgewogene Vektoren-Politik, die das Gleichgewicht der Außenpolitik nicht verändert.

[...]

[...] der kasachstanische Führer betonte, dass »[...] Deutschland heute einer der grundlegenden Partner Kasachstans in Europa ist und Kasachstan der führende wirtschaftliche Partner Deutschlands in Zentralasien. Der Dialog beider Staaten trägt einen offenen und vertrauensvollen Charakter, aktive bilaterale Kontakte werden auf allen Ebenen unterstützt.« Das bestätigte auch das Treffen des kasachstanischen Führers mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, das mit der Unterzeichnung eines Abkommens zwischen den Regierungen der Republik Kasachstan und der Bundesrepublik Deutschland über eine Partnerschaft im Rohstoff-, Industrie- und Technologie-Bereich endete. Was erneut von der Eröffnung breiter Möglichkeiten für die Wirtschaften beider Länder zeugt, deren Interessen sich immer enger und enger verflechten.

Aus dem Russischen von Margarethe Waldt

Kasachstan und Deutschland: Ein neuer Vektor der Beziehungen

Karawan, 10.2.2012

<http://www.caravan.kz/article/41173>

Von Schanar Kanafina

In dieser Woche fand ein zweitägiger Besuch des Präsidenten der Republik Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, in Deutschland statt, der den kasachstanisch-deutschen Beziehungen neues Leben einhauchte.

[...]

Über Schanaosen

Während des Treffens des Präsidenten mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde das Thema der Ereignisse in Schanaosen angesprochen.

Angela Merkel äußerte die Überzeugung, dass die zurzeit in Kasachstan stattfindende Untersuchung der Unruhen alle Umstände dieses Vorfalls aufklären wird.

Sich an sie und an die Journalisten wendend bemerkte Nursultan Nasarbajew:

»Gewiss interessiert Sie, was in Schanaosen vorgefallen ist. Stellen Sie sich eine kleine deutsche Stadt mit 100.000 Einwohnern vor, wo Menschen friedlich auf die Straße gegangen sind, um ihre wirtschaftlichen Forderungen an die Arbeitgeber zum Ausdruck zu bringen. Es ist der 20. Jahrestag des Landes, das Volk hat sich auf dem Hauptplatz versammelt. In diesem Moment stürmen einige Dutzend speziell vorbereitete junge Leute heran und beginnen im Alkoholrausch, Menschen, Kinder zu schlagen, Mikrofone umherzuwerfen und unsere dort fast nicht präsenten Polizisten zu schlagen. Was würde die deutsche Regierung tun? Wahrscheinlich würde sie die Sicherheit der Bürger verteidigen. So haben auch wir es getan. Ich war dort. Natürlich ist es bedauerlich, dass Menschen umgekommen sind, ich bin dorthin gefahren, um mein Beileid auszusprechen.«

Über die Wahlen

Der Präsident Kasachstans hielt es ebenso für notwendig, die Ergebnisse der vergangenen Parlamentswahlen, genauer gesagt die Kritik an diesen Wahlen von Seiten einiger internationaler Organisationen, zu kommentieren.

»Vertreter Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs – alle haben betont, dass es transparente, ehrliche Wahlen waren. Doch es gibt eine Organisation für Menschenrechte, die sich in Paris befindet. Kasachstan hatte im Jahr 2010 den Vorsitz der OSZE, ich konnte nicht herausfinden, wer diese Organisation eingesetzt, wer sie gewählt hat. Wir haben sie nicht gewählt. Deshalb ignorieren wir die Meinung der Organisation, die Aufträge erfüllt«, sagte er.

[...]

Aus dem Russischen von Margarethe Waldt

Sind Rohstoffe wichtiger als unsere Leben?

Internetportal Respublika 10.2.2012

<http://ru-ru.facebook.com/notes/республика/сырьё-важнее-наших-жизней/369145809764146>

Von Sergej Rasow

Der Deutschlandbesuch des Präsidenten Kasachstans Nursultan Nasarbajew verlief vor einem mehr als undemokratischen Hintergrund. Die blutigen Ereignisse in Schanaosen, die Wahlen in die Madschilis, die die Mission von ODIHR/OSZE nicht als frei anerkannt hat, die Verhaftung von oppositionellen Politikern und Journalisten sind noch frisch in der Erinnerung der Öffentlichkeit.

Vor dem Deutschlandbesuch des Elbasy (kas. Führer der Nation, offizieller Ehrentitel Nasarbajews, Anm. der Übers.) riefen internationale Menschenrechtsorganisationen die deutsche Kanzlerin Angela Merkel sogar dazu auf, scharfe Fragen an ihren Gast zu richten. Kasachstanische Aktivisten forderten dagegen von der deutschen Seite, Nursultan Nasarbajew erst gar nicht in Berlin zu empfangen.

Das Thema der Menschenrechte wurde jedoch nicht dominierend im Verlauf des Besuchs von Nursultan Nasarbajew. Zur gegenseitigen Freude wurden etwa fünfzig Geschäftsverträge über die Summe von einigen Milliarden Euro geschlossen, ein Vertrag über Zusammenarbeit im Energie- und Technologie-Bereich unterzeichnet sowie ein Abkommen über eine Rohstoff-Partnerschaft geschlossen.

[...]

Bisher sind übrigens die deutschen Investitionen in der Republik dünn gesät: Wenn Kasachstan mehr als sechs Milliarden Dollar in die Wirtschaft Deutschlands investiert hat, so hat es als Antwort weniger als eine Milliarde erhalten.

Doch das beunruhigt das Staatsoberhaupt nicht, Nursultan Nasarbajew ist mit den Ergebnissen des Besuchs und den erreichten Vereinbarungen, die »Deutschland und Kasachstan auf eine Ebene der strategischen Partnerschaft auf lange Perspektive« führen, zufrieden. Er hofft, dass die Republik für den Zugang deutscher Unternehmen zu den natürlichen Schatzkammern Kasachstans neue Betriebe, Investitionen und Technologien bekommt.

[...]

Die weitere Erörterung der Situation von Demokratie und Menschenrechten in Kasachstan verlief im gewohnten Format. Angela Merkel deklarierte »die Notwendigkeit, Menschenrechte und demokratische Prinzipien einzuhalten«, Präsident Nasarbajew parierte in seiner Antwort wie gewohnt, dass für Kasachstan die Demokratie nicht der Anfang des Weges sei, sondern dessen Ende.

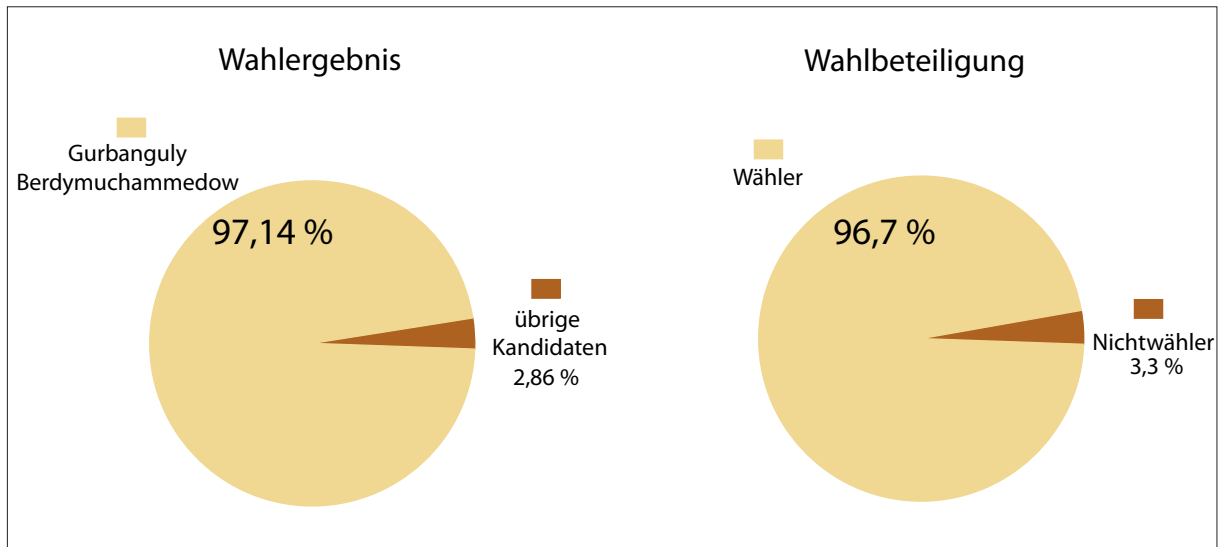
[...]

Traurig, aber wahr – Europa betrachtet die Republik nach wie vor allein als reiche Schatzkammer der Natur, in die einzudringen gar nicht so schlecht wäre. Aber was im Haus über dieser Schatzkammer passiert – ob auf Menschen geschossen wird oder unter konstruierten Vorwänden oppositionelle Politiker ins Gefängnis gesteckt werden – das ist nicht vorrangig.

Aus dem Russischen von Margarethe Waldt

Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen in Turkmenistan

Grafik 1: Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen in Turkmenistan am 12. Februar 2012



Quelle: <http://turkmenistan.gov.tm/?id=775>

Tabelle 1: Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen in Turkmenistan am 12. Februar 2012
(Stimmenanteile in Prozent)

Kakageldy Abdyllajew	0,16 %
Saparmyrat Batyrow	0,19 %
Pedschep Basarow	0,28 %
Gurbanguly Berdymuchammedow	97,14 %
Esendurdy Gajypow	0,06 %
Gurbanmammet Mollanyjasow	0,08 %
Jarmuchammet Orasgulyjew	1,02 %
Annageldi Jasmyradow	1,07 %
Zahl der Wahlberechtigten	2.987.324
Wahlbeteiligung	96,7 %

Quelle: <http://turkmenistan.gov.tm/?id=775>

CHRONIK

Vom 21. Januar bis 17. Februar 2012

Kasachstan

21.1.2012	Im Rahmen eines größeren Regierungsrevirements wird das Ministerium für Kommunikation und Information abgeschafft, das Ministerium für Tourismus und Sport in eine Staatsagentur für Sportangelegenheiten umgewandelt. Askar Schumagalijew wird Minister für Transport und Kommunikation, Kairat Kelimbetow stellvertretender Premierminister, Bakytchan Sagintajew Minister für Wirtschaftsentwicklung. Erster stellvertretender Premierminister wird Serik Achmetow. Das Justizministerium wird von Berik Imaschew, das Ministerium für Umweltschutz von Nurlan Kapparow geleitet.
21.1.2012	Jerlan Aryn wird neuer Gouverneur des Gebiets Pawlodar, Abelgasy Kusainow des Gebiets Karaganda, Kairat Koschamscharow des Gebiets Akmola, Nuraly Saduakasow des Gebiets Kostanai und Nurlan Nogajew wird zum Gouverneur des Gebiets Westkasachstan ernannt.
22.1.2012	Human Rights Watch erklärt in im World Report 2012, dass Kasachstan im Jahr nach seinem OSZE-Vorsitz versprochene Reformen im Bereich der Menschenrechte nicht durchgeführt, sondern im Gegenteil das Strafsystem wieder der Kontrolle des Innenministeriums unterstellt und ein restriktives Religionsgesetz verabschiedet habe.
23.1.2012	Darchan Mynbai übernimmt die Leitung des Ministeriums für Kultur und Information.
23.1.2012	Präsident Nasarbajew ernennt Amangeldy Schabdarbajew zum neuen Kommandeur der Nationalgarde.
23.1.2012	Mitarbeiter des Nationalen Sicherheitskomitees nehmen den Chefredakteur der oppositionellen Zeitung Wsgljad, Igor Winjawschij, unter dem Vorwurf fest, zum gewaltsamen Umsturz aufgerufen zu haben und durchsuchen die Büroräume.
23.1.2012	Wladimir Koslow, der Führer der nicht registrierten oppositionellen Partei Alga! und weitere Mitglieder der Partei werden in Almaty festgenommen, Büroräume der Partei und die Wohnungen der Führungsmitglieder durchsucht. Auch das Mitglied der Bewegung Chalyk Majdany, Serik Sapargali, wird in Almaty verhaftet.
23.1.2012	Die Präsidentin der Stiftung Schurnalisty w bede (Journalisten in Not), Roslana Taukina, kritisiert auf einer Pressekonferenz in Almaty die Verhängung von Geldstrafen in Höhe von Millionen Tenge gegen unabhängige Medien, die letztlich einer Schließung gleich kämen.
23.1.2012	Laut Pressemitteilung des Gouverneurs von Mangystau hat die Regierung den Entwicklungsplan der Stadt Schanaosen bis 2020 u. a. in den Punkten Regelung der Überbevölkerung, Sicherstellung einer optimalen Beschäftigung, Anregung der wirtschaftlichen Aktivität und Schaffung neuer Arbeitsplätze geändert.
24.1.2012	In Uralsk (Gebiet Westkasachstan) versammeln sich ca. 20 Menschen, um am 40. Tag nach den Ereignissen in Schanaosen der Toten zu gedenken.
24.1.2012	Sieben Familien von Opfern der Vorfälle in Schanaosen haben bereits die staatliche Entschädigung erhalten, teilt der Gouverneur des Gebiets Mangystau, Bauschan Muchamedschanow, mit.
24.1.2012	Freedom House verurteilt die jüngsten Festnahmen von Oppositionellen und Journalisten.
25.1.2012	Das Central Asia Regional Environmental Centre (CAREC) startet ein EU-finanziertes Projekt, um die Wahrnehmung der Bevölkerung für Umweltprobleme zu schärfen.
25.1.2012	Die NGO Adil Sos und die Union der Journalisten Kasachstans appellieren an Generalstaatsanwalt Aschat Daulbajew, im Fall des inhaftierten Chefredakteurs der Zeitung Wsgljad, Winjawschij, maximale Öffentlichkeit zu gewährleisten.
25.1.2012	RFE/RL meldet, dass der ehemalige Vorsitzende der Partei Ruchanijat, Serikschan Mambetalin, aus Angst vor einer möglichen Verhaftung in der Vorwoche nach London ausgereist sei.
25.1.2012	Mehrere Polizisten in Schanaosen drohen mit der Kündigung, sollten drei ihrer Kollegen wegen Überschreitung ihrer Machtbefugnis bei den Unruhen am 16.12. verurteilt werden, meldet Ferganews.com.
24.1.2012	Der am Vortag in Kurdaj (Gebiet Schambyl) festgenommene Karibaj Kusainow und das Mitglied der Sozialistischen Bewegung Kasachstans, Arman Oschaubajew, werden wieder freigelassen. Der gleichzeitig verhaftete Menschenrechtler Wadim Kuramschin bleibt in Haft, seine Wohnung in Almaty wird durchsucht.
25.1.2012	Dunja Mijatovic, Hohe Kommissarin der OSZE für die Freiheit der Medien, fordert die Freilassung von Igor Winjawschij und mahnt eine freie Arbeit der unabhängigen Medien an.
25.1.2012	Generalstaatsanwalt Daulbajew veröffentlicht die Namen von sechs als Organisatoren der Unruhen in Schanaosen Verhafteten und teilt mit, dass außerdem 23 Personen wegen der Teilnahme an den Unruhen und 11 weitere wegen des Verdachts auf Pogrom und Raub festgenommen wurden. Drei Personen wurden als Organisatoren, 12 weitere als Teilnehmer der Unruhen in Schetpe festgenommen. Gegen drei Polizisten werde wegen nicht erlaubtem Schusswaffengebrauch mit Todesfolge strafrechtlich ermittelt.

25.1.2012	Der Vorsitzende der Helsinki-Kommission der USA und Abgeordnete des Kongresses, Christopher Smith, kritisiert bei einem Hearing des Kongress das im Januar in Kraft getretene kasachstanische Gesetz über Nationale Sicherheit als der chinesischen Gesetzgebung ähnlich und Zeichen für die Entwicklung Kasachstans in eine Diktatur.
26.1.2012	RFE/RL meldet, dass gegen einen weiteren Polizisten in Schanaosen ermittelt wird, der eine Person erschlagen haben soll.
26.1.2012	Fergananeews.com meldet, dass sich die Beschuldigungen gegen dem verhafteten Chefredakteur der Zeitung Wsgljad, Igor Winjawkij, auf Flugblätter vom April 2010 stützen.
27.1.2012	Präsident Nasarbajew erklärt in seiner jährlichen Rede vor beiden Kammern des Parlaments, dass die Situation in Schanaosen stabil sei und der Ausnahmezustand daher aufgehoben werden könne. Außerdem teilt der Präsident mit, dass er Maßnahmen zum Schutz gegen die globale Wirtschaftskrise angeordnet habe, in diesem Zusammenhang sollten bis 1,5 Mio. Arbeitsplätze entstehen.
27.1.2012	Präsident Nasarbajew ordnet personelle Kürzungen im Staatsapparat und staatlichen Holding-Gesellschaften an.
27.1.2012	Scharmachan Tujakbaj, Führungsmitglied der oppositionellen Nationalen Sozialdemokratischen Partei Asat, erklärt, dass sich die Opposition bei einer Fortsetzung der »Säuberungen« zu einem härteren Vorgehen gezwungen sehen könnte. Das arabische Szenario könnte sich in Kasachstan wiederholen.
27.1.2012	In Atyrau treten Arbeiter einer Baufirma, die eine Anlage der amerikanisch-kasachstanischen Tengizchevroil Oil Company Anlage renovieren, in den Streik. Sie fordern Lohnerhöhungen von 80.000–90.000 Tenge (530–600 US-Dollar) auf 150.000 Tenge (995 US-Dollar), meldet RFE/RL.
27.1.2012	Kasachstan belegt den 129. von 132 Plätzen im jährlich erscheinenden Environmental Performance Index der Universitäten Yale und Columbia, der die Umweltsituation in verschiedenen Ländern der Welt misst.
28.1.2012	In Almaty demonstrieren mehr als 1.000 Menschen für offene Ermittlungen bei der Aufklärung der Ereignisse in Schanaosen, ein Ende der Verfolgung von Oppositionellen und gegen die nach ihrer Ansicht gefälschten Ergebnisse der Parlamentswahlen. Nach der Veranstaltung werden mehrere Personen, darunter Führungspersonen der oppositionellen Partei Asat, festgenommen. Die Organisatoren der Demonstration werden zu 15 Tagen administrativer Haft verurteilt.
30.1.2012	Die Präsidentin des Gesellschaftsfonds Aman-Saulyk (Wohlergehen), Bachyt Tumenowa, gibt auf einer Pressekonferenz die Gründung eines Komitees für gesellschaftliche Verteidigung bekannt, das unabhängige Informationen und Beurteilungen geben und Rechtshilfe leisten will, meldet Fergananeews.com.
30.1.2012	Vertreter verschiedener Parteien, der Zivilgesellschaft und Personen des öffentlichen Lebens verlangen die Freilassung der verhafteten Oppositionellen und Teilnehmer und Organisatoren der Demonstration am 28.1. in Almaty.
30.1.2012	Ombudsmann Askar Schakirow, der norwegische Botschafter Dag Malmer Halvorsen sowie Radoslaw Zhekhak als Vertreter von UNICEF, unterzeichnen ein Abkommen über Zusammenarbeit zur Verbesserung des Schutzes von Kindern.
31.1.2012	In Schanaosen wird der Ausnahmezustand aufgehoben.
1.2.2012	Außenminister Jerschan Kasychanow gibt nach einem Treffen mit US-Außenministerin Hillary Clinton bekannt, dass in nächster Zukunft eine kasachstanisch-amerikanische Strategische Partnerschaftskommission eingerichtet werden soll. Beide Seiten wollen den Dialog u. a. über Afghanistan, Demokratie, Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit und Nichtverbreitung von Atomwaffen, Energie und Handel verstärken.
1.2.2012	Ein Gericht in Ust-Kamenogorsk (Gebiet Ostkasachstan) entscheidet, den im September 2009 wegen eines Verkehrsunfalls mit Todesfolge zu vier Jahren Haft verurteilten Menschenrechtler Jewgenij Schowtis im Rahmen der Amnestie zum 20. Jahrestag der Unabhängigkeit Kasachstans in 15 Tagen freizulassen.
1.2.2012	Robert Blake, US Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs, erklärt auf einer Konferenz zum 20. Jahrestag der Unabhängigkeit Kasachstans in Washington, dass Kasachstan die versprochenen politischen Reformen und Achtung vor Menschenrechten nicht erfüllt habe.
2.2.2012	Laut Guljan.org haben Verwandte und Freunde der am 28.1. verhafteten Oppositionellen Bulat Abilow, Amirschan Kosanow und Amirbek Togusow keine Möglichkeit mit ihnen in Verbindung zu treten. Der Anwalt von Abilow habe erst vier Tage nach der Inhaftierung die Erlaubnis bekommen, seinen Mandanten zu treffen.
2.2.2012	Fergananeews.com meldet, dass der Theaterregisseur Bolat Atabajew und der Leiter des Klubs Ruch pen Til (Geist und Sprache), Schanbolat Mamaj, nicht mehr nur als Zeugen der Ereignisse in Schanaosen gelten, sondern beschuldigt werden, zu sozialen Spannungen angestiftet zu haben.

2.2.2012	In der Redaktion der Zeitung Golos Respubliki werden Computer und andere Einrichtung beschlagnahmt. Am Tag zuvor war die stellvertretende Chefredakteurin der Zeitung, Oksana Makuschina, mehrere Stunden lang von Mitarbeitern des Komitees für Staatssicherheit befragt worden, nachdem sie auf einer Pressekonferenz am 30.1. die Freilassung Igor Winjawskijs gefordert hatte, meldet Fergananeews.com.
2.2.2012	Außenminister Kasychanow erörtert bei einem Treffen mit der Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Catherine Ashton, in Brüssel die aktuelle Lage in Kasachstan und eine Verstärkung der Zusammenarbeit, die aber laut Ashton vom Erfolg politischer Reformen in Kasachstan abhängt.
3.2.2012	Nach Angaben von Respublika soll nach einem noch nicht in Kraft getretenen Beschluss der Regierung die öffentliche Nutzung des Internets nur noch nach Vorlage des Passes erlaubt sein. Die Nutzung von Proxy Servern und der Besuch von gesperrten Internetseiten werden verboten.
4.2.2012	Die Polizisten, gegen die wegen Machtüberschreitung bei den Vorfällen in Schanaosen strafrechtlich ermittelt wird, wurden unter Hausarrest gestellt.
5.2.2012	Der ehemalige Leiter des Zollkontrollkomitees, Serik Baimaganbetow, wird wegen des Verdachts von Amtsmissbrauch und Bestechung in Astana verhaftet.
6.2.2012	Human Rights Watch fordert Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, bei ihrem bevorstehenden Treffen mit Präsident Nasarbajew die Menschenrechtsverletzungen in Kasachstan anzusprechen.
7.2.2012	Der Bürgermeister von Almaty, Achmetschan Jessimow, kündigt bei einem Treffen mit Bürgern an, dass aus Sicherheitsgründen 2.000 Videokameras in der Stadt installiert werden, darunter in Moscheen.
7.2.2012	Die Ehefrauen der inhaftierten Journalisten Wladimir Koslow und Igor Winjawschij verlesen auf einer Online-Konferenz mit den Abgeordneten des deutschen Bundestags Viola von Cramon und Andrej Hunko ihnen von ihren Männern diktierter Texte, in denen diese jede Schuld von sich weisen und Kasachstan als Diktatur und Unrechtsstaat bezeichnen.
7.2.2012	Der Vorsitzende der nichtregistrierten Partei Alga! im Gebiet Kysyl-Orda, Muchit Nurmachan, und weitere Parteimitglieder haben eine Vorladung vor das örtliche Nationale Sicherheitskomitee und einen Befehl zur Beschlagnahmung der Einrichtung erhalten. Aus den Gebieten Petropawlowsk und Kokschetau wurde ähnliches berichtet, meldet RFE/RL.
7.2.2012	Der ehemalige stellvertretende Minister für Kommunikation und Information, Ljassat Tanysbaj, wird Chef des Fernsehkanals Astana.
8.2.2012	Im Rahmen des Abkommens über Fracht-Transit nach Afghanistan haben die USA den kasachstanischen Luftraum im Jahr 2011 2.131 Mal überquert, teilt der stellvertretende Außenminister, Kairat Omarow, bei einer Plenarsitzung des Parlaments mit.
8.2.2012	Präsident Nasarbajew hält sich zu einem Staatsbesuch in Deutschland auf. Er trifft u. a. mit seinem Amtskollegen Christian Wulff, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Guido Westerwelle zusammen. Während des Besuchs werden ein Abkommen über Rohstoff-Partnerschaft und 50 Verträge im Wert von etwa 4,5 Mrd. Euro mit der deutschen Wirtschaft unterzeichnet.
9.2.2012	Im Rahmen erhöhter Sicherheitsmaßnahmen während der Präsidentschaftswahlen schließt Turkmenistan die Grenzübergänge zum Gebiet Mangystau für den Zeitraum vom 8.–15.2.
9.2.2012	Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass am 4.2. in Uralsk (Gebiet Westkasachstan) sechs des religiösen Extremismus Verdächtige festgenommen wurden.
9.2.2012	Der im Juni 2010 zu vier Jahren Haft verurteilte Oppositionelle Jermek Narymbajew, Führer der Arman Bewegung, wird begnadigt. Er soll in 15 Tagen freigelassen werden, meldet das Kasachstanische Büro für Menschenrechte.
9.2.2012	Serikbaj Trumow wird zum Bürgermeister der Stadt Schanaosen ernannt.
10.2.2012	Während seines nach offiziellen Ankündigungen eintägigen Besuches in den VAE trifft Präsident Nasarbajew mit dem stellvertretenden Premierminister der VAE, Scheich Mansur bin Zayid Al Nahyan, zusammen.
11.2.2012	Die Führer der unabhängigen Gewerkschaft Schanartu (Wiedergeburt), Jesenbek Ukteschbajew und Ainur Kurmanow, die sich seit Oktober 2011 in Russland aufhalten, wenden sich in einem offenen Brief an russische Menschenrechtler, weil sie befürchten, von Spezialeinheiten verhaftet und illegal nach Kasachstan geschafft zu werden, meldet Fergananeews.com.
13.2.2012	Präsident Nasarbajew trifft in den VAE mit seinem Amtskollegen, Scheich Chalifa bin Zayid Al Nahyan, zu Gesprächen über Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaft, Handel und Investitionen sowie im landwirtschaftlichen Sektor zusammen.

13.2.2012	Nach Angaben der staatlichen Agentur für Statistik wurden im Jahr 2011 1.989 HIV-Infizierte neu registriert.
14.2.2012	Führungsmitglieder der Kommunistischen Partei und der NGO Schurnalisty w bede u. a. haben das Komitee Schanaosen-2011 gegründet. Menschenrechtsorganisationen aus Kirgistan, Polen, Russland und der Ukraine sollen bereits ihr Interesse an einer Beteiligung geäußert haben, meldet RFE/RL.
15.2.2012	Das Parlament ratifiziert eine Reihe von militärischen Abkommen der CSTO.
16.2.2012	Innenminister Kalmuchanbet Kasymow kündigt in seinem Blog die zusätzliche Ausstattung der Polizei mit neuen, nicht tödlich wirkenden Schusswaffen an.
16.2.2012	Weder die Ehefrau noch der Anwalt von Wladimir Koslow kennen dessen Haftort, meldet Ferganews.com. Vermutungen über die Notwendigkeit einer Leistenbruchoperation Koslows in einem Haftkrankenhaus bleiben unklar.
16.2.2012	Das Gericht von Aktobe verweigert dem seit Juli 2010 einsitzenden Oppositionellen Aidos Sadykow erneut eine vorzeitige Haftentlassung, weil er seine Schuld immer noch nicht anerkannt und Regeln der Haftanstalt gebrochen habe, meldet RFE/RL.
16.2.2012	Der im Dezember neu ernannte Vorsitzende des Nationalfonds SamrukKazyna, Umirsak Schukejew, kritisiert in einem Interview mit der russischen Zeitung Kommersant seinen Vorgänger, Timur Kulibajew, wegen des Fehlens einer strategischen Vision und Überbürokratisierung.
16.2.2012	RFE/RL meldet, dass gegen Präsident Nasarbajew und seinen Schwiegersohn Timur Kulibajew in Genf eine Massenklage wegen Hinterziehung von ca. 331 Mio. Euro eingereicht wurde. Eine Stellungnahme der Genfer Staatsanwaltschaft liegt noch nicht vor.
16.2.2012	Nach offiziellen OPEC Daten über die Mineralölförderung belegte Kasachstan im Jahr 2011 mit 584 Mio. Barrel den 16. Platz auf der Liste der Mineralöl fördernden Staaten der Welt.
16.2.2012	Der High Court in London verurteilt den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der BTA-Bank, Mughtar Abljasow, wegen Missachtung des Gerichts zu 22 Monaten Haft. Abljasow, der in Großbritannien politisches Asyl hat, ist auf kasachstanisches Betreiben in England wegen der Unterschlagung von 4 Mrd. US-Dollar während seiner Amtszeit angeklagt, war aber nicht zur Verhandlung erschienen und erklärte die Anklage für politisch motiviert.
17.2.2012	Der Menschenrechtler Jewgenij Schowtis wird wie angekündigt aus der Haft entlassen.
17.2.2012	Die Abteilung der Zollkontrolle des Gebiets Schambyl leitet Ermittlungen wegen des Exports von etwa 9.000 t radioaktiv kontaminierter Kohle nach Kirgistan ein.

Kirgistan

24.1.2012	Premierminister Omurbek Babanow erklärt den Verzicht auf die ihm zustehende Polizeibegleitung und Straßensperren bei Autofahrten.
24.1.2012	Fast 400 hungerstreikende Häftlinge in verschiedenen Haftanstalten des Landes haben sich den Mund zugenäht, um ihren Forderungen nach Verbesserung der Haftbedingungen und Entlassung von Gefängnisdirektoren Nachdruck zu verleihen.
25.1.2012	Die Nachrichtenagentur KyrTAG zitiert Experten, die vor wachsender Unzufriedenheit der Bevölkerung warnen und eine baldige Auflösung des Parlaments für nicht unwahrscheinlich halten.
25.1.2012	Das Parlament beschließt einen 100-Tage-Aktionsplan und einen Jahresplan, die Stellenstreichungen, aber auch soziale Verbesserungen vorsehen.
26.1.2012	Der Vorsitzende des Menschenrechtskomitees der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, Matteo Mecacci, fordert die Beachtung der Menschenrechte und eine Verbesserung der Haftbedingungen in kirgisischen Gefängnissen.
27.1.2012	Achmatbek Bakijew, der Bruder des ehemaligen Präsidenten, bestreitet in einem im Krankenhaus geführten Interview mit KyrTag alle gegen ihn und andere Mitglieder der Familie Bakijew erhobenen Vorwürfe.
27.1.2012	Nach Angaben von Ombudsmann Tursunbek Akun haben ca. 6.000 Häftlinge, darunter nach letztem Stand auch ca. 1.200 mit zugenähtem Mund, ihren Hungerstreik beendet, nachdem die Regierung zugesagt hatte, ihre Lebensbedingungen zu überprüfen und Missbrauch durch die Wachen abzustellen.
27.1.2012	Nach Angaben des Außenministeriums sind in Kasachstan drei kirgisische Staatsbürger, die zehn Jahre lang unter der Sklaverei ähnlichen Bedingungen festgehalten worden waren, befreit worden.
29.1.2012	Präsident Almasbek Atambajew erörtert in einem Telefongespräch mit dem russischen Präsidenten Dmitrij Medwedjew das bilaterale Verhältnis.

30.1.2012	Vor der US-Botschaft in Bischkek demonstrieren ca. 20 Personen für die Schließung des US-Luftwaffenstützpunktes Manas.
30.1.2012	Der Generaldirektor der Mobilfunkgesellschaft MegaCom, Asamat Mursalijew, wird festgenommen und ein Strafverfahren wegen Amtsmisbrauch und Korruption eingeleitet.
31.1.2012	Nachdem am 26.1. im Dorf Aidarken (Gebiet Batken) ein Bankangestellter ermordet aufgefunden und ein junger Mann tadschikischer Nationalität als tatverdächtig verhaftet wurde, fordert die Familie des Toten unterstützt von mehreren hundert Demonstranten die Ausweisung der Familie des Verdächtigen. Sicherheitskräfte verhindern eine Eskalation, die betroffene Familie und weitere Tadschiken verlassen fluchtartig das Dorf.
31.1.2012	Präsident Atambajew diskutiert mit dem Hohen Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten, Knut Vollebaek, die Situation der Nationalitäten in Kirgistan.
31.1.2012	Eurasianet.org berichtet von der Vorstellung zweier Studien über Kumtor, der größten Goldmine des Landes und Haupteinnahmequelle des Staates, die nach den Ergebnissen der beiden Studien eine Bedrohung der gesamtzentralasiatischen Wasserversorgung darstellt, weil das Unternehmen Umweltbestimmungen ignoriert und das Wasser mit Quecksilber verseucht.
31.1.2012	Der Bürgermeister von Osch ordnet in Reaktion auf überall in der Stadt auftauchende anti-usbekische Graffiti erhöhte Sicherheitsmaßnahmen in der Stadt an.
31.1.2012	Ein Gericht in Dschalalabad bestätigt die in absentia verhängte lebenslange Freiheitsstrafe gegen den früheren Führer der Usbeken, Kadyrschan Batyrow.
31.1.2012	Das World Food Programm der UN hat 2011 Lebensmittel im Wert von 17,5 Mio. US-Dollar für 500.000 Bedürftige finanziert, ca. 1 Mio. Bürger Kirgistans sind das ganze Jahr über ernährungsunsicher.
1.2.2012	Außenminister Ruslan Kasakbajew empfängt den UN-Sondergesandten und Chef des Zentrums für präventive Diplomatie, Miroslav Jenca.
1.2.2012	Der Gouverneur von Batken, Arsybek Burkanow, wird seines Amtes enthoben, nachdem ihm vom Komitee für nationale Sicherheit die Verantwortung für die zwischenethnischen Zusammenstöße im Dorf Andarak am 29.12.2011 angelastet worden war. Seine Aufgaben übernimmt Dschenysch Rasakow.
1.2.2012	Bei einer Schießerei in Batken wird ein Polizist verletzt. Anlass und Ablauf werden von Medien widersprüchlich dargestellt, offenbar handelte es sich um einen versehentlich gelösten Schuss, der nicht im Zusammenhang mit gleichzeitig stattfindenden Demonstrationen gegen die Absetzung des Gouverneurs steht.
2.2.2012	Die Parteichefs von Butun Kyrgyzstan, Adachan Madumarow, und Ata-Schurt, Kamtschibek Taschijew, geben die Vereinigung beider Parteien zu einer Bewegung bekannt.
2.2.2012	Das Parlament beurteilt in einer Debatte die Umsetzung der von ihm im Juni 2011 verabschiedeten Beschlüsse zur Befriedung des Südens (Wiederaufbau, juristische Aufarbeitung etc.) als unbefriedigend.
2.2.2012	Interpol sucht den Bruder von Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew, Schanysch, seit Dezember mit einer Red Notice, berichtet der Vorsitzende des nationalen Sicherheitskomitees, Schamil Atachanow, vor dem Parlament.
3.2.2012	Bei einem Treffen der internationalen Gebergemeinschaft im Weißen Haus in Bischkek wirft der Direktor des Weltbankbüros in Kirgistan, Alexander Kramer, dem stellvertretenden Premierminister, Dschoomart Otorbajew, im Affekt ein Wasserglas vor die Füße.
3.2.2012	Die Anwältin Tatjana Tomina wird zum siebten Mal im Gerichtssaal tätlich angegriffen, seit sie die Verteidigung von wegen Gewalttaten im Juni 2010 Angeklagten übernommen hat.
4.2.2012	Die usbekische Menschenrechtlerin Mutabar Tadschibajewa verwahrt sich gegen ihre Nennung als Mitautorin des umstrittenen Buches Tschas Schakala (Die Stunde des Schakals) durch den Vorsitzenden des Sicherheitskomitees, Atachanow.
7.2.2012	Bei gezielten Untersuchungen im Süden Kirgistans wurden weitere 70 durch Bluttransfusionen mit HIV infizierte Kinder identifiziert. Nach Angaben aus dem Finanzministerium ist zur Zeit das Geld für die vom Parlament beschlossene Erhöhung der Unterstützung der Mütter dieser nun 270 Kinder von 3.000 Som (64 US-Dollar) auf 10.000 Som (214 US-Dollar) nicht vorhanden.
8.2.2012	Nach unbestätigten Angaben bei Fergananews.com soll der ehemalige Präsident, Kurmanbek Bakijew, in Minsk ein Haus im Wert von 2 Mio. US-Dollar gekauft und bereits seit 2010 die weißrussische Staatsbürgerschaft haben.
8.2.2012	Der ehemalige Minister für Transport und Kommunikation, Erkin Isakow, tritt seine Tätigkeit als neuer externer Administrator der staatlichen Mobilfunkgesellschaft Alfa Telecom (MegaCom) an.

8.2.2012	Nachdem die Staatsanwaltschaft mitgeteilt hatte, dass sie sieben Personen wegen der Belieferung von Schulen und Altersheimen im Gebiet Tschui mit bekanntermaßen radioaktiv verseuchter Kohle verhaftet hat, werden in einer kontroversen Debatte im Parlament Vorwürfe auch gegen Präsident Atambajew und Premier Babanow laut. Von den 8.000 t im September aus Kasachstan importierter und als radioaktiv identifizierter Kohle waren 900 t ausgeliefert worden.
8.2.2012	Vom Vorsitzenden der Partei Ata-Schurt, Taschijew, in einem Interview mit der Zeitschrift De Fakto geäußerte Vorbehalte gegen Premierminister Babanow, weil er kein reinblütiger Kirgise sei, rufen heftige Reaktionen bei anderen Politikern und Menschenrechtlern hervor. Babanows Mutter ist Kurdin.
9.2.2012	24.kg meldet unter Bezug auf das Innenministerium, dass Polizisten 2011 mehr als 4.000 Straftaten verübt haben, was eine Steigerung von 19,5 % gegenüber dem Vorjahr ist.
12.2.2012	An der Grenze zu Tadschikistan im Gebiet Batken wird ein Grenzer während eines Konfliktes bei einer Autokontrolle erschossen.
13.2.2012	Rund 200 ehemalige Angestellte von Casinos fordern auf einer Demonstration in Bischkek neue Jobs und Kompensationen für den Verlust ihrer Arbeitsplätze durch das seit 1.1.2012 geltende Glücksspielverbot.
14.2.2012	Die US-Regierung gibt Mittel für vier USAID-Bewässerungsprojekte im Wert von 258.764 US-Dollar im Gebiet Osch frei.
14.2.2012	Nach Angaben des nationalen statistischen Komitees betrug die Bevölkerungszahl Kirgistans am 1.1.2012 5.551.900 Menschen.
14.2.2012	Der Rücktransport der radioaktiv belasteten Kohle nach Kasachstan beginnt.
15.2.2012	Ca. 100 Polizisten demonstrieren in Bischkek vor dem Gebäude des Komitees für nationale Sicherheit und fordern die Untersuchung des Todes eines Kollegen, der am 13.2. in Untersuchungshaft erhängt aufgefunden worden war. Er war vom Komitee für nationale Sicherheit wegen Erpressung und Bestechlichkeit verhaftet worden. In seiner Heimat im Gebiet Osch hatten am Vortag bereits ca. 200 Demonstranten die Überlandstraße Osch-Bischkek mit der gleichen Forderung blockiert.
15.2.2012	Bolotbek Otunbajew, Bruder der ehemaligen Präsidentin Rosa Otunbajewa, wird zum neuen Botschafter Kirgistans in Deutschland ernannt.
15.2.2012	Außenminister Kasakbajew trifft zu einem Arbeitsbesuch in Wien ein. Neben Treffen mit österreichischen Amtsträgern sind auch Begegnungen mit Vertretern internationaler Organisationen und die Teilnahme an der 3. Ministerkonferenz der Paris Pakt Initiative vorgesehen.
15.2.2012	Das Weltbankbüro Bischkek teilt mit, dass ihr Landesdirektor Alexander Kramer, der sich nach seinem missglückten Auftritt am 3.2. im Weißen Haus wegen Blutdruckproblemen in ärztliche Behandlung begeben hatte, nun im Urlaub sei.
15.2.2012	Das Parlament bildet eine Kommission zur Untersuchung der Tätigkeit der Goldmine Kumtor.
16.2.2012	Präsident Atambajew nimmt in Osch an der feierlichen Übergabe von mehreren aus den Mitteln des Fonds zum Wiederaufbau der Stadt errichteten Mehrfamilienhäusern für Angehörige der Sicherheitskräfte teil.
16.2.2012	Der Parlamentsabgeordnete Bakytbek Dschetigenow trifft sich mit Bewohnern des Dorfes Dschany-Scher (Gebiet Tschui), wo es mehrfach zu zwischennationalen Konflikten zwischen Jugendlichen kaukasischer und kirgisischer Nationalität gekommen war.
16.2.2012	UN-Generalsekretär Ban Ki-moon lobt bei einem Treffen mit Außenminister Kasakbajew in Wien die friedliche Machtübergabe in Kirgistan, die ein Beispiel für andere Staaten der Region sein könne.
17.2.2012	Gegen den freien Journalisten Wladimir Farafonow wird wegen seiner auf der Website von Russkoe Jedinstwo veröffentlichten Artikel unter dem Verdacht des Anstachelns nationalen Hasses ermittelt, ihm drohen bis zu 48 Jahre Haft.

Tadschikistan

21.1.2012	RFE/RL meldet, dass Innenminister Ramason Rachimow die Bereitschaft tadschikischer Strafverfolgungsbehörden erklärt habe, ihre russischen Kollegen bei der Suche nach dem Angreifer auf Dodoschon Atowullojew zu unterstützen. Der Regimekritiker Atowullojew war am 12.1. in Moskau durch mehrere Messerstiche verletzt worden.
23.1.2012	Finanzminister Safarali Najmiddinow gibt auf einer Pressekonferenz bekannt, dass die tadschikischen Auslandsschulden am 1.1.2012 2.124 Mio. US-Dollar und damit 181,5 Mio. US-Dollar mehr als zum Jahresbeginn 2011 betragen.
23.1.2012	Die neue Migrationsstrategie für tadschikische Staatsbürger im Ausland wird verabschiedet.
24.1.2012	Die Polizei verhaftet mehrere hochrangige Mitarbeiter der Drogenkontrollbehörden, darunter den Chef der Anti-drogenabteilung des Innenministeriums, wegen Verdachts auf Drogenhandel.

24.1.2012	Präsident Emomali Rachmon entlässt Farruch Hamralijew vom Posten des Ministers für ökonomische Entwicklung und Handel. Nachfolger wird der bisherige Chef der Nationalbank, Scharif Rahimsoda. Dessen Posten übernimmt Abdudschabbor Schirinow.
24.1.2012	Nach Angaben von Transportminister Nisomiddin Hakimow ist der Frachturnfang nach Tadschikistan 2011 um 2 % gesunken. Ursache sei die usbekische Eisenbahnblockade, der Eisenbahngütertransport sei um 11,5 % zurückgegangen.
24.1.2012	Der Bürgermeister von Duschanbe hat angeordnet, dass alle Direktoren von Schulen und Krankenhäusern, die fünf Jahre oder länger im Amt sind, entlassen und durch jüngere Nachfolger ersetzt werden, meldet Asia-Plus.
26.1.2012	Vertreter Japans und der Schweiz unterzeichnen einen Unterstützungsvertrag über 212.892 US-Dollar für Minenräumung im Grenzraum zu Afghanistan in der Autonomen Region Gorno-Badachschan.
27.1.2012	Außenminister Hamrochon Zarifi und die deutsche Botschafterin in Tadschikistan, Doris Hertrampf, unterzeichnen zwei Abkommen über Unterstützung nachhaltiger Entwicklung im Privatsektor und der Berufsbildung.
30.1.2012	Vom russischen Fernsehsender NTV übertragene Äußerungen des Journalisten Jegor Cholmogorow, dass in Tadschikistan nach dem Zerfall der Sowjetunion ein Genozid an ethnischen Russen stattgefunden habe, werden von tadschikischer Seite heftig zurückgewiesen.
31.1.2012	Vertreter der freien Wirtschaftszone Sogd und der kirgisischen freien Wirtschaftszone Lejlek unterzeichnen ein Memorandum über die Verstärkung der Zusammenarbeit.
31.1.2012	Die Gasförderung Tadschikistans ist 2011 um 10 % gesunken, meldet Asia-Plus unter Berufung auf das Ministerium für ökonomische Entwicklung und Handel, dagegen stieg die Ölförderung leicht an.
2.2.2012	Die US City Bank schließt ihre Konten bei tadschikischen Banken nach Angaben der Nationalbank aus finanziellen Gründen, es bestehe kein Zusammenhang mit Iran-Sanktionen.
3.2.2012	Die staatliche Eisenbahngesellschaft weist Vorwürfe von usbekischer Seite zurück, sie habe die Abfertigung eigens umgeleiteter Frachtwaggons verweigert und wiederholt den Vorwurf, dass Usbekistan die Reparatur der bei einem Bombenanschlag am 16.11.2011 zerstörten Bahnstrecke Galaba-Amusang bewusst verzögere.
6.2.2012	Die tadschikisch-kirgisische Zwischenregierungscommission über Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze nimmt in Duschanbe ihre Arbeit auf.
6.2.2012	Asia-Plus stellt die Ergebnisse einer Untersuchung der Nationalen Assoziation der unabhängigen Medien Tadschikistans vor. Demnach ist die Freiheit der Rede in Tadschikistan durch ungenügende Gesetzgebung und fehlende Übereinstimmung mit internationalen Normen eingeschränkt und es fehlt eine Entwicklungsstrategie für den Medienmarkt.
6.2.2012	Die Vorsitzenden der Migrationsdienste Tadschikistans und der RF, Safiallo Dewonajew und Viktor Sebeljew, führen in Duschanbe Gespräche über Projekte zur Ausbildung und zum Spracherwerb tadschikischer Arbeitsmigranten.
8.2.2012	Ein Gericht in Kuljab verbietet einem örtlichen Buchhändler den Verkauf aus Iran stammender Bücher mit religiösem Inhalt.
8.2.2012	Im Ministerium für Energie und Industrie wird das Projekt eines neuen Wasserkraftwerkes in Schurob, 100 km östlich von Duschanbe, vorgestellt. Die Idee für das Kraftwerk mit einer Kapazität von 862,5 MW stammt aus den 70er Jahren des 20.Jh., China und Iran haben bereits Interesse an einer Beteiligung am Bau geäußert.
12.2.2012	Beim Absturz eines Hubschraubers in der afghanischen Provinz Zabul kommen vier tadschikische Staatsangehörige, die für die Firma Supreme Food tätig waren, ums Leben.
13.2.2012	Der neue Chef des US Transportation Command (USTRANSCOM), General William M. Fraser III, trifft bei seinem ersten Tadschikistanbesuch mit Verteidigungsminister Scherali Mirso zusammen.
15.2.2012	Nach Angaben des russischen Ministeriums für ökonomische Entwicklung ist der Handel zwischen Russland und Tadschikistan 2011 um 8,6 % zurückgegangen.

Turkmenistan

23.1.2012	In Aschchabad findet eine Sitzung der Zwischenbehördlichen Kommission für die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen Turkmenistans im Bereich der Menschenrechte und humanitären Völkerrechts statt.
23.1.2012	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow trifft in Aschchabad mit dem stellvertretenden Außenminister und Sondervertreter des iranischen Präsidenten für das Kaspische Meer, Mohammad Mehdi Akhoundzadeh, zusammen.
25.1.2012	Präsident Berdymuchammedow trifft in Turkmenbaschi mit dem afghanischen Präsidenten Hamid Karsai zu Gesprächen vor allem über die Realisierung der TAPI-Gaspipeline sowie eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zusammen.

26.1.2012	Im Press Freedom Index 2011–2012 von Reporter ohne Grenzen belegt Turkmenistan weltweit den drittletzten Platz. Nur Nordkorea und Eritrea sind schlechter platziert.
26.1.2012	Forum 18 meldet, dass bereits am 18.1. in Aschchabad der Zeuge Jehovas Wladimir Nuryllajew wegen Verbreitung von Pornographie zu einer vierjährigen Freiheitsstrafe verurteilt wurde.
27.1.2012	Die GUS-Mission zur Beobachtung der Präsidentschaftswahlen am 12.2. unter der Leitung von Jewgenij Sloboda nimmt ihre Arbeit auf.
30.1.2012	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana fordert das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen von den anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit ausgezeichneten Personen die damit verbundene Geldprämie in Höhe von 150 Manat (ca. 50 US-Dollar) zurück. Ursprünglich war den Geehrten sogar eine Prämie in Höhe von 1050 Manat versprochen worden.
30.1.2012	Im jährlichen Environmental Performance Index der Universitäten Yale und Columbia belegt Turkmenistan vor Irak den vorletzten Platz.
2.2.2012	Eine Delegation des israelischen Außenministeriums führt in Aschchabad Gespräche im Parlament, Außen- und anderen Ministerien sowie mit dem Staatskonzern Turkmengas über eine Intensivierung der Zusammenarbeit.
3.2.2012	Die Menschenrechtlerin Natalija Schabunz findet vor ihrer Haustür einen abgetrennten Schafskopf. Sie vermutet einen Zusammenhang mit einem einige Tage zuvor gegebenen Interview für den turkmenischen Dienst von RFE/RL.
4.2.2012	Amnesty International meldet, dass der 2002 wegen Amtsmissbrauchs und Verletzung der Sorgfaltspflicht zu sechs Jahren Haft verurteilte und 2007 begnadigte Geldy Kjarisow dringender medizinischer Hilfe bedarf, die er in Turkmenistan nicht bekommen kann und ruft dazu auf, Präsident Berdymuchammedow und Außenminister Raschid Meredow in Briefen zu bitten, Kjarisow und seine Familie ausreisen zu lassen.
4.2.2012	Die Website von Chronika Turkmenistana ist durch einen Hacker-Angriff blockiert. Die Betreiber sehen einen Zusammenhang mit den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen.
6.2.2012	Eine Expertengruppe von ODIHR trifft mit der Zentralen Wahlkommission zusammen. Treffen mit Vertretern der Regierung und verschiedener Staatsorganisationen sind geplant.
6.2.2012	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet eine Anordnung über den Wiederaufbau eines neuen, modernen Abadan. Die im Juli 2011 bei der Explosion eines Munitionslagers weitgehend zerstörte Stadt soll bis 2030 westlich von ihrem bisherigen Standort wieder errichtet werden.
6.2.2012	Daulet Jergoschin, der ehemalige Vorsitzende des Zollkomitees des Finanzministeriums, wird zum stellvertretenden Finanzminister ernannt.
7.2.2012	Die Sprecherin des Parlaments, Akdscha Nurberdyjewa, unterzeichnet eine Anordnung, nach der die Militäreinheit 1001 des Innenministeriums den Namen des Vaters des Präsidenten, Mjalikguly Berdymuchammedow, erhält.
8.2.2012	Die GUS Wahlbeobachtermission bewertet die Vorbereitungen zu den Präsidentschaftswahlen positiv. Nominierung und Registrierung der Kandidaten sei rechtmäßig und in offener und transparenter Atmosphäre verlaufen.
9.2.2012	Die EBRD unterstützt den Aufbau des privaten Sektors in Turkmenistan mit einem Darlehen für das Logistikunternehmen DGT in Höhe von 1,2 Mio. US-Dollar.
9.2.2012	Turkmenistan schließt während der Präsidentschaftswahlen bis zum 15.2. seine Grenzen. Bürger Usbekistans und Kasachstans können mit einem vereinfachten Visum für bis zu fünf Tage einreisen, meldet Interfax.
10.2.2012	Amnesty International versucht durch die Veröffentlichung eines Berichts über Menschenrechtsverletzungen kurz vor den Wahlen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf Folter und fehlende Meinungsfreiheit etc. in Turkmenistan zu lenken.
10.2.2012	Eine Delegation von Vertretern der Nationalversammlung und der Zentralen Wahlkommission von Belarus sowie sieben Vertreter der Duma der RF treffen zur Beobachtung der Präsidentschaftswahlen in Turkmenistan ein.
12.2.2012	Die Präsidentschaftswahlen laufen im ganzen Land friedlich ab.
13.2.2012	Der Leiter der GUS-Wahlbeobachtermission, Sergej Lebedjew, bewertet die Präsidentschaftswahlen insgesamt positiv, es habe eine große Auswahl und Offenheit bei einer hohen Wahlbeteiligung gegeben, einige technische Mängel seien nicht von Bedeutung.
15.2.2012	Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission hat der bisherige Präsident Berdymuchammedow die Wahlen mit 97,14 % der Stimmen für sich entschieden. Die übrigen sieben Kandidaten bekamen Stimmenanteile zwischen 0,06 und 1,07 %. Die Wahlbeteiligung lag bei 96,7 %.
16.2.2012	Präsident Berdymuchammedow kündigt bei einer Kabinettsitzung an, in seiner fünfjährigen Amtszeit Grundlagen für ein Mehrparteiensystem und freie Medien zu schaffen.

17.2.2012	Im Kongresspalast in Aschchabad findet die feierliche Inauguration Gurbanguly Berdymuchammedows in seine zweite Amtszeit als Präsident statt. Die Regierung tritt entsprechend der Verfassung zurück.
-----------	---

Usbekistan

21.1.2012	Sijedullo Rasakow, Lehrer aus dem Gebiet Dschizzak und Aktivist gegen Kinderarbeit in der Baumwollernte, wird zum zweiten Mal entlassen. Der Staatsanwalt hatte seine erste Kündigung durch den Direktor der Schule Nr. 1 vom 12.1. für unwirksam erklärt.
23.1.2012	Den Grenztruppen wird im Rahmen des EU-UNDP BOMCA-Programmes Funkequipment im Wert von 141.000 Euro übergeben.
24.1.2012	Der seit 12 Jahren aus politischen Gründen inhaftierte Muchammad Bekdschanow wird zwei Monate vor Ende seiner Haft wegen Widerstands gegen die Gefängnisleitung zu weiteren fünf Jahren Haft verurteilt.
24.1.2012	Auf dem Flughafen von Chicago wird der usbekische Flüchtling Dschamschid Muchtorow unter dem Verdacht verhaftet, sich der Islamischen Dschihad Union anschließen zu wollen.
24.1.2012	In Usbekistan werden alle Feiern anlässlich des Valentinstags verboten, stattdessen soll am 14.2. des Poeten Babur (1483–1530) gedacht werden.
24.1.2012	Präsident Islam Karimow entlässt den bisherigen Gouverneur von Choresm, Ollobergan Olloberganow, und ernennt Polat Bobodschonow zu seinem Nachfolger.
26.1.2012	Uznews.net meldet, dass Damenunterwäsche auf Taschkenter Basaren nicht mehr öffentlich sichtbar ausgelegt werden darf.
26.1.2012	Nach Angaben der Zollbehörden ist es 2011 zu mehr als 28.500 Zollvergehen gekommen, damit konnten 2,5 Billionen Som (1.373 Mio. US-Dollar) eingenommen werden. Beschlagnahmt wurden u. a. 185 kg harter Drogen, 45.700 psychotropische Tabletten, Schusswaffen und Munition.
26.1.2012	Präsident Karimow droht allen Gouverneuren mit dem Verlust ihres Amtes, wenn es ihnen nicht gelingt, Landnutzung und Ernteergebnisse, insbesondere von Baumwolle und Getreide, in ihrem Gebiet zu verbessern. 2011 wurden die Verluste in der Landwirtschaft auf 110 Mio. US-Dollar geschätzt.
27.1.2012	Der US-Botschafter in Usbekistan, George Krol, erklärt vor Journalisten, dass Washington Verständnis für usbekische Empfindlichkeiten in Bezug auf Menschenrechte habe und dies keine Belastung für die bilateralen Beziehungen darstelle. Die USA beabsichtigen nicht, eine Militärbasis in Usbekistan einzurichten.
27.1.2012	Fergananeews.com meldet, dass gegen den Direktor der größten Bergbaugesellschaft Usbekistans, Navoi Mining and Metallurgical Combine, Senator Kuwondik Sanakulow, ein Strafverfahren wegen Korruption eröffnet wurde.
28.1.2012	Ein Gebietsgericht in Andischan verurteilt drei Männer zu Haftstrafen von acht, siebeneinhalb und fünf Jahren wegen illegalen Grenzübertritts, Bildung einer kriminellen Vereinigung und einer extremistischen religiösen Organisation.
30.1.2012	In Paris versammeln sich anlässlich des 74. Geburtstags von Präsident Karimow im Exil lebende Usbeken vor der usbekischen Botschaft und protestieren gegen die Situation in ihrer Heimat.
30.1.2012	Der zweite staatliche Fernsehsender sendet einen langen Beitrag über die Situation der Medien, in dem u. a. das Monopol beim Pressevertrieb kritisiert wird.
31.1.2012	Das Parlament berät über Gesetzesänderungen zur Stärkung des Rechtes von Unternehmen auf ununterbrochene Energieversorgung. Die gegenwärtige Situation habe bereits ausländische Unternehmen zum Rückzug getrieben.
31.1.2012	Bei einem Auftritt in der John Hopkins University in Baltimore erklärt Robert Blake, US Staatssekretär für Süd- und Zentralasien, dass die Menschenrechte für die USA auch weiterhin Priorität hätten.
1.2.2012	US-Außenministerin Hillary Clinton unterzeichnet einen Erlass, mit dem die 2003 beschlossenen Sanktionen gegen Usbekistan bezüglich militärischer und technischer Hilfe aufgehoben werden.
1.2.2012	Vertreter der staatlichen Eisenbahngesellschaft beschuldigen ihre tadschikischen Kollegen der Verletzung internationaler Frachtgutabkommen, weil sie die usbekische Autorität bei der Reparatur der unterbrochenen Eisenbahnstrecke in Frage stellen und sich geweigert hätten, extra umgeleitete Frachtwaggons abzufertigen.
2.2.2012	Laut Meldung von Uznews.com hat die UN Working Group on Arbitrary Detention Verhaftung und Verurteilung des Oppositionellen Aksam Turgunow als willkürlich und Verletzung internationalen Rechts beurteilt und seine Freilassung gefordert.
3.2.2012	Der am 21.1.2012 in Chicago unter Terrorverdacht festgenommene usbekische Flüchtling Dschamschid Muchtorow bestreitet vor einem Gericht in Chicago die gegen ihn erhobenen Vorwürfe.

6.2.2012	Fergananeews.com meldet, dass wegen starken Schneefalls mehr als 200 LKWs aus Russland, Weißrussland und Kasachstan an der Grenze zu Kasachstan festsitzen.
6.2.2012	Präsident Karimow empfängt den ukrainischen Außenminister, Konstantin Grischenko, zu Gesprächen über den Ausbau der bilateralen Beziehungen.
6.2.2012	Ein Gericht im Gebiet Irkutsk verurteilt Wadim Dudnikow wegen Mordes an einem Usbeken und einem Kirgisen aus nationalem Hass zu 13 Jahren Haft in einer Strafkolonie mit strengem Regime. Seine drei Mittäter waren bereits im September 2011 verurteilt worden.
6.2.2012	UzDaily.net meldet, dass seit dem 1.2. der Internetvertrieb von Medikamenten und Nahrungsergänzungstoffen verboten ist.
7.2.2012	Der Sonderbeauftragte der EU für Zentralasien, Pierre Morel, führt im Außenministerium Gespräche über die Implementierung der Vereinbarungen, die während Präsident Karimows Brüsselbesuch im Januar 2011 getroffen worden waren.
8.2.2012	Der französische Verteidigungsminister Gérard Longuet äußert sich in einem vielbeachteten Interview in L'Orient-Le Jour kritisch über die hohen Kosten eines Abzugs der Koalitionstruppen aus Afghanistan durch Usbekistan.
8.2.2012	Durch das Eingreifen von Sicherheitskräften können gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen usbekischer und kasachischer Nationalität in Tschirtschik (Gebiet Taschkent) verhindert werden.
9.2.2012	Usbekische Menschenrechtler distanzieren sich von dem in den USA unter Terrorismusverdacht verhafteten Dschamschid Muchtorow. Seine Mutter wird festgenommen und von Sicherheitskräften befragt, als sie in Taschkent versucht, Kontakt zu Menschenrechtlern aufzunehmen.
13.2.2012	Der Afrosiyob-Hochgeschwindigkeitszug fährt ab sofort täglich zwischen Taschkent und Samarkand.
13.2.2012	In Andischan kommen bei der Explosion einer Gasflasche zwei Menschen ums Leben, mehrere werden verletzt. Ursache war eine wegen der fehlenden Energieversorgung zum Heizen unsachgemäß genutzte Gasflasche, meldet Uznews.net
13.2.2012	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass nach unbestätigten Angaben acht aus Schweden abgeschobene usbekische Flüchtlinge bei ihrer Ankunft in Taschkent verhaftet worden seien.
14.2.2012	Ein am 3.2. von der oppositionellen Volksbewegung Usbekistans auf YouTube gestellter Film mit dem Titel Glas Naroda (Stimme des Volkes), der Präsident Karimow als Ausbeuter und Tyrann darstellt und ihm das Schicksal Muammar al-Gaddafis vorhersagt, stößt auf große Resonanz, aber auch Ablehnung wegen der Darstellung usbekischer Frauen als reine Objekte, meldet Uznews.net.
16.2.2012	Ein Gericht in Taschkent verurteilt den früheren Berater von Präsident Karimow und Ex-Justizminister, Rawschan Muchiddinow, wegen verschiedener Wirtschaftsvergehen zu einer Freiheitsstrafe von 15 Jahren.
17.2.2012	RFE/RL meldet, dass die usbekischsprachige Wikipedia-Website seit mehreren Wochen in Usbekistan blockiert sei, in anderen Sprachen ist das Online-Lexikon zugänglich.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GIZ unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentin: Margarethe Waldt

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2012 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de